

# Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken Analyse Verbrauchsstiftung

Manuel Wluka

<p><b>STÄRKEN STRENGTHS</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Echte Alternative in Niedrigzinsphase zur klassischen Stiftung.</b></li> <li>2. Überschaubarkeit durch zeitliche Befristung.</li> <li>3. <b>Geeignet für Zwecke, die keinen „Ewigkeitscharakter“ haben (Restaurierung, Heilmittelsuche, ...)</b></li> <li>4. <b>Große Effektivität möglich</b></li> <li>5. <b>Motivierend für effektives und strategisches Arbeiten.</b></li> <li>6. Flexibilität hinsichtlich der Anforderungen des Stifters u. seinen Visionen (sukzessiver Verbrauch, ab bestimmtem Datum,..)</li> <li>7. <b>Schon kleines Kapital kann wirksam werden.</b></li> <li>8. „Klotzen“: In eher kurzer Zeit viel erreichen</li> <li>9. <b>Stifter kann mehr gestalten, attraktiv für „Unternehmer“.</b></li> <li>10. Kein Kapitalerhaltungsgrundsatz – weniger Haftungsgefahren</li> <li>11. Steht für Realität (keine Garantie für dauerhafte Realisierung des Zwecks möglich) - Ewigkeitsstiftungen für Idealität.</li> </ol>	<p><b>SCHWÄCHEN WEAKNESSES</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Kein erweiterter Sonderausgabenabzug für Zuwendungen in das verbrauchbare Vermögen.</b></li> <li>2. Kein „Denkmal-Charakter“</li> <li>3. Gesetzlich nicht alles geregelt; z.B. keine Vorgabe zur Gestaltung des Abschmelzens.</li> <li>4. Kann-Regel: Vermögen <i>kann</i> zum Verbrauch bestimmt werden &gt; Prognoseentscheidung für Aufsichtsbehörden schwierig und daher Anerkennungsverfahren tendenziell schwierig</li> <li>5. <b>Bei Umwandlung schwierig, da Vorbehalte der Behörden.</b></li> <li>6. „Stiftung“ als falsche Bezeichnung? Stiften impliziert das Widmen eines Vermögens für einen Zweck; eine Stiftung <i>hat</i> Vermögen, gibt i.d.R. keines aus.</li> <li>7. Rechtliche Regelung kam zu spät; Beharren auf „Ewigkeit“ und staatl. Aufsicht führten zu kreativen Gegenbewegungen (Social bonds,...)</li> </ol>
<p><b>CHANCEN OPPORTUNITIES</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Finanzierungssicherheit bei der Lösung mittelfristiger Aufgaben.....</b></li> <li>2. <b>Kürzere Lebensdauer = mehr Engagement des Stifters möglich</b></li> <li>3. Kombinationsformen (Verbrauchbares und nicht verbrauchbares Vermögen) ermöglichen kreative Satzungsgestaltung</li> <li>4. <b>Mehr Sicherheit durch weniger potentielle Querelen (Nachfolgeregelungen, Verwaltung, ...)</b></li> <li>5. Geldanlagen mit höherem Chance-Risiko Verhältnis möglich; <b>höhere finanzieller Spielraum.</b></li> </ol>	<p><b>SO-STRATEGIEN</b></p> <p><i>Einsatz der Stärken zur Nutzung der Chancen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn der Stiftungszweck sachlich begründet keinen Ewigkeitscharakter hat, dann kann er dauerhaft wirksam und finanziell sicher realisiert werden, auch wenn nur vergleichsweise geringes Kapital vorhanden ist.</li> <li>- Effektives, strategisches Planen und Arbeit kompensiert zusammen mit dem erhöhten Engagement des Stifters die befristete Zeit, in der eine Verbrauchsstiftung gemeinwohlorientiert aktiv ist.</li> <li>- Der finanzielle Spielraum wird in doppelter Weise erhöht (Vermögen kann verbraucht werden + es kann mit dem Vermögen eine höhere Rendite erzielt werden). Dies ermöglicht eine umfassende Realisierung des Stiftungszwecks.</li> </ul>
<p><b>RISIKEN RISKS</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Wird noch immer im Stiftungsumfeld kritisch gesehen - schwierig, wenn Kooperationen wichtig sind.</b></li> <li>2. Stifter will sich zu stark einbringen.</li> <li>3. <b>Heute zählen messbare &amp; schnelle Erfolge. Es gibt aber Realitäten außerhalb von Mathematik und Physik; dafür stehen „Ewigkeitsstiftungen“. Dieser Wert kann untergraben werden.</b></li> <li>4. Für Stifter kann steuerrechtlich die klassische Stiftung attraktiver sein.</li> <li>5. Der Staat wollte Entbürokratisierung und Vereinfachung; jetzt evtl. mehr Bürokratie – staatliche Aufsicht für gesellschaftl. Engagement, das u.a. durch andere Organisationsformen auch erbracht werden kann.</li> <li>6. Zu „billige“ Lösung, wenn nur oberflächliche finanzielle Motivation.</li> <li>7. Festlegung eines fixen Endtermins kann zu Aktionismus und bloßem ineffektiven Geldausgeben führen.</li> </ol>	<p><b>WO-STRATEGIEN</b></p> <p><i>Chancennutzung zur Überwindung von Schwächen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Indem der Stifter sich schon zu Lebzeiten – durch die größere Flexibilität – vermehrt einbringen, gestalten und Erfolge erleben kann, wird der „Denkmal-Charakter“ von Stiftungen zweitrangig. Dies aber ist auch eine Typfrage des Stifters.</li> <li>- Potentiell weniger Probleme durch mehr Sicherheit hinsichtlich der Stiftungsverwaltung bedeutet auch Entlastung für die Aufsichtsbehörden. Vorbehalte gegenüber Verbrauchsstiftungen auf Behördenseite können so sukzessive abgebaut werden.</li> </ul>
	<p><b>ST-STRATEGIEN</b></p> <p><i>Einsatz der Stärken zur Vermeidung von Risiken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbrauchsstiftungen sind besonders geeignet und wirksam zur Realisierung von Zwecken, die zeitlich befristet oder überschaubar sind. Es ist die Grundintention von Stiftungen, einen gesellschaftlichen Mehrwert zu erbringen. Das wollen Ewigkeitsstiftungen und Verbrauchsstiftungen. Es kann argumentativ aufgezeigt werden, dass in diesem Sinne beide Formen ihre Berechtigung haben und „der guten Sache dienen“. Dann werden voraussichtlich auch die „kritischen“ Stimmen weniger.</li> </ul>
	<p><b>WT STRATEGIEN</b></p> <p><i>Minimierung von Schwächen und Risiken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitere Anpassung des Stiftungsrechtes zur weiteren Vereinfachung des Stiftungsgeschäftes; auch hinsichtlich der herrschenden Meinung zum Wesen von Stiftungen (Anpassungen geplant von derzeitiger Regierung)</li> <li>- Dem grundsätzlichen Problem, dass Stiftungen aus den Erträgen des Vermögens kaum mehr die Stiftungszwecke realisieren können (was mitunter dazu führt, die Stiftung alleine aus diesem Grund umzuwandeln), könnte dadurch begegnet werden, dass eine bestimmte realistische Kapitalausstattung zur Anerkennungs Voraussetzung wird.</li> <li>- Bevor eine Stiftung vorschnell zur Verbrauchsstiftung wird, sollten anderen Wege wie optimierte Kommunikation und Fundraising implementiert oder ausgebaut werden.</li> </ul>